

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 107 (1998)

Rubrik: Wissenschaftliche Tätigkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wissenschaftliche Tätigkeit

Sektion Archäologie

Anlässlich der Jahresversammlung, die im Schloss Prangins stattfand, hat die Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte eine Ausgabe ihrer vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift «Archäologie der Schweiz» der Rolle der Eidgenossenschaft in der Archäologie gewidmet. Das Landesmuseum ist darin gut vertreten mit fünf von Andres Furger und seinen Mitarbeitern der Sektion Archäologie verfassten Artikeln.

Unter der Leitung von Dr. René Wyss hat Claudius Geiser grafische Dokumente der Ausgrabungsstätte von Cazis Cresta GR ins Reine geschrieben. Im Rahmen einer Lizenziatsarbeit an der Universität Bern wird der aus früheren Ausgrabungen des Schweizerischen Landesmuseums stammende Keramikbestand aufgearbeitet.

René Wyss vollendete die Publikation zu den Ausgrabungen der neolithischen Nekropole von Lenzburg, die von 1959 bis 1960 durchgeführt wurden. Die lang erwartete Monographie mit dem Titel «Das neolithische Höckergräberfeld von Lenzburg, Kt. Aargau», eine ergänzende Studie zu Wolfgang Scheffrahn's Arbeit «Die anthropologischen Befunde der neolithischen Population von Lenzburg, Kt. Aargau», bildet eine wertvolle Dokumentation über diese Nekropole mit Steinkistengräbern, welche sehr weit nördlich des üblichen Verbreitungsgrades dieser Art Grabstätten liegt, die sonst im Wallis und in der Genferseeregion anzutreffen sind.

Unter der Leitung von Philippe Curdy, Catherine Leuzinger-Piccand und Urs Leuzinger wurde die Auswertung der 1997 vom Landesmuseum in Zermatt durchgeführten Grabungen beendet, was zur Publikation eines Artikels in der Zeitschrift «Archäologie der Schweiz» führte.

Die Konservatoren und Restauratoren der Sektion haben an verschiedenen beruflichen Zusammenkünften und Kolloquien teilgenommen, Konferenzen gehalten und einige wissenschaftliche Artikel publiziert:

- Heidi Amrein: «*Mors et autres déchets de travail découverts dans l'atelier d'Avenches actif au milieu du 1er siècle de notre ère (Suisse)*», in: *Bulletin de l'Association française pour l'archéologie du verre 1997/1998*, 2–6.
- Philippe Curdy, Catherine Leuzinger-Piccand und Urs Leuzinger: «*Ein Felsabri auf 2600 m. ü. M. am Fusse des Matterhorns – Jäger, Händler und Hirten im Hochgebirge*», in: *Archäologie der Schweiz 21*, 1998.2, 65–71.
- Walter Fasnacht: «*Experimentelle Archäologie in der Schweiz*», in: *Archäologie der Schweiz 21*, 1998.2, 72–76.

- Walter Fasnacht: «*Evolution de la technique de fonte du cuivre et du bronze. Reconstitution expérimentale*», in: *Actes du colloque international Bronze '96, Paris 1998*, 101–105.
- Walter Fasnacht: «*Bronzetechnologie*», in: *SPM III – die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter*, Basel 1998, 232–242.
- Walter Fasnacht: «*Agia Varvara-Almyras: A site of Iron Age copper production on Cyprus*», in: *Paléoméallurgie des Cuivres – Actes du colloque de Bourg-en-Bresse et Beaune, Montagnac 1998*, 95–100.
- Laurent Flutsch: «*Reliques et répliques, ou l'archéologie au Musée national suisse*», in: *Archäologie der Schweiz 21*, 1998.2, 59–64.

Sektion Kunst und Angewandte Kunst

Auch dieses Jahr waren die KonservatorInnen und RestauratorInnen der Sektion, wenn auch im unterschiedlichen Masse, mit Abklärungen zu Objekten für das Museum Schloss Prangins, für Sonderausstellungen, Ankäufe und Leihgaben beschäftigt. Die gelungenen Feierlichkeiten zum 100jährigen Jubiläum wurden von einem tragischen Todesfall überschattet, indem unser Mitarbeiter und sehr geschätzter Kollege Hans Haller während des Festes einem plötzlichen Herzversagen erlag. Er hatte seine im Vorjahr begonnene Aufgabe der Inventarisierung von Altbeständen der graphischen Sammlung weitergeführt und das Lektorat für den Katalog der Ausstellung «Erfindung der Schweiz» übernommen. Wir haben Hans Haller als engagierten, kritischen Wissenschaftler mit einem feinen Sinn für Humor kennengelernt. Sein plötzlicher Tod stimmt uns traurig und nachdenklich.

Das auf die Initiative von Geneviève Teoh zurückgehende Projekt zur Verwendung von Algen als Festigungsmittel wurde unter dem Titel «Interdisziplinäre Grundlagenforschung zur Konservierung von matter Malerei» als Forschungsgesuch des Nationalfonds im März eingegeben und angenommen. Hauptgesuchsteller ist Prof. G. Mörsch, Institut für Denkmalpflege ETHZ, Mitgesuchsteller sind Dr. P. Richner, EMPA, und Frau Dr. A. Reichlin, Chemikerin. Das Schweizerische Landesmuseum stellt die Infrastruktur des Konservierungs-/Restaurierungsateliers für Gemälde sowie Arbeitszeit von Frau G. Teoh im Rahmen von 30% für das Projekt zur Verfügung.

Hanspeter Lanz war mit Forschungsarbeit zum Silberkatalog beschäftigt, dessen Drucklegung er vorbereitet.

Dione Flüchler konzipierte und realisierte die Schlussetappe der Dauerausstellung im Westflügel zum Spätmittelalter und zur Frühen Neuzeit. Von der Akademie

Friesach (Universität Klagenfurt) wurde sie eingeladen am Kolloquium «Bild und Abbild des Menschen im Mittelalter» über «die Darstellung fremdländischer Menschen in der mittelalterlichen Kunst» zu referieren. Ebenfalls hielt sie an der Architekturabteilung der ETHZ ein Referat mit dem Titel «Räume für Zeit und Geist», zur Konzeption von Ausstellung und Museum. Folgende Artikel wurden publiziert:

- Dione Flühler-Kreis: «Funktion, Form und Bildprogramm Spätgotischer Flügelaltäre», in: A.v. Beckerath et alii, *Spätgotische Flügelaltäre in Graubünden und Liechtenstein*, Chur 1998, 43–56.
- Dione Flühler-Kreis: «Ungleiche Partner – Die Erneuerung der Allianz zwischen Ludwig XIV. und der Eidgenossenschaft in Paris am 18. November 1663», in: *Wettstein – Die Schweiz und Europa 1648. Katalog zur Ausstellung*, Historisches Museum Basel, 1998, 274–277.
- Christine Keller: «Jost Ammann», in: *Biografisches Lexikon der Schweizer Kunst*, Zürich und Lausanne 1998, Band 1, 26–28.
- Christine Keller: «Ein Bestand an neuzeitlicher Gefässkeramik aus dem späten 18. Jahrhundert: Das Depot eines Geschirrflickers?», in: *Heidenhüttli, 25 Jahre archäologische Wüstenforschung im schweizerischen Alpenraum* (Hrsg. Werner Meyer et al.), Basel 1998, 161–170.
- Christine Keller: «Lörtscher's des Schindles Hus – Untersuchungen an der St. Alban-Vorstadt 28, 1995/1. Hausrat- und Werkstattabfälle aus einem spätmittelalterlichen Keller», in: *Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt 1995*, Basel 1998, 94–159.
- Thomas Loertscher: ««Prangin.[...] Ein grosses, ansehnliches, neues Schloss» Zur jüngeren Baugeschichte von Prangins (1536–1739)», in: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte*, 55, 1998, 59–80.

Sektion Geschichte und Kunsthandwerk

Neben der wissenschaftlichen Bearbeitung der neu eingegangenen Objekte im Bereich Waffen und Militaria und seiner Tätigkeit als Redaktor der «Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte» verfasste Dr. Matthias Senn mehrere Texte für den Katalog der Sonderausstellung «Erfindung der Schweiz». Als Vertreter des Museums war er Mitglied der Jury, der die Wahl des Projektes für die erste Ausbautappe des Sammlungszentrums in Affoltern am Albis oblag. Ausserdem erarbeitete er als Projektleiter zusammen mit den beteiligten Sammlungskonservatorinnen und -konservatoren das Detailkonzept für die Fortsetzung des Kulturgeschichtli-

chen Rundgangs in den Sälen des Waffenhallen-Traktes, die dem 18. und 19. Jahrhundert gewidmet sein werden.

Auch bei Sigrid Pallmert standen die Arbeiten dieses Berichtsjahres ganz im Zeichen der Eröffnung des Schlosses Prangins. Aufwendig waren die Vorbereitungen für die Sonderausstellung «Les instruments scientifiques du Musée national suisse» im Musée d'histoire des sciences in Genf. Über hundert wissenschaftliche Instrumente aus den Beständen des Landesmuseums wurden ausgeliehen. Im Rahmen des internationalen Kolloquiums «Seidengewebe des 18. Jahrhunderts. Die Industrien in England und in Nordeuropa» in der Abegg-Stiftung in Riggisberg hielt Sigrid Pallmert einen Vortrag über die Zürcher Seidenindustrie. Für die Zürcher Frauenzentrale sowie die Suchtpräventionsstelle Zug sprach sie zum Thema «Mode, Models, Magersucht», ein Gegenstand, der heute leider von ungeheurer Aktualität ist. Das Mentorat einer Diplomarbeit der Fachklasse Gerät und Schmuck an der Höheren Schule für Gestaltung Zürich gewährte Sigrid Pallmert einen interessanten Einblick in die Arbeitsweise der Studierenden. Im November stand die Jurierung der Arbeiten der Mitglieder des neugegründeten «form forum» an.

Barbara Raster ist Mitglied der Textilfachgruppe SKR (Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung). Die Gruppe traf sich zu zwei ordentlichen Sitzungen und Anlässen zum Thema «Posamenten» und «Textilreinigung». Sie nahm auch am Treffen der AdR-Fachgruppe Textil im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg teil und fuhr nach Riggisberg, wo in der Abegg-Stiftung das Internationale Kolloquium zum Thema «Seidengewebe des 18. Jahrhunderts. Die Industrien in England und in Nordeuropa» stattfand.

Peter Mäder arbeitete mit an einer Jubiläumsschrift der Schützengesellschaft der Stadt Zürich, die ihr 525jähriges Bestehen feiern konnte, und stellte darin eine Reihe von Objekten aus den Beständen des Museums vor, die eng mit der Geschichte dieser Gesellschaft verbunden sind.

Im Berichtsjahr hat das Münzkabinett 279 Besucher empfangen, darunter zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland. Im Wintersemester 1997/1998 fand unter der Leitung von Prof. Dr. H.-U. Geiger ein Kolloquium zum Thema «Die Münzprägung der Schweiz am Übergang zur Neuzeit» statt.

Hortensia von Roten, die Leiterin des Münzkabinetts, wurde vom Münzkabinett der staatlichen Kunstsammlung Dresden eingeladen, wo sie einen Vortrag zum Thema «Schweizer Medaillen von der Renaissance bis zum Jugendstil» hielt. Ferner nahm sie am 18. Kongress des International Council of Museums (ICOM) in Melbourne teil, wo sie im Rahmen der Fachtagung des

International Committee of Money and Banking Museum (ICOMON) einen Vortrag zum Thema «The Creation of the Swiss Franc» hielt. Als Vorstandsmitglied des International Committee of Money and Banking Museum (ICOMON) übernahm sie im Fachprogramm einzelne Aufgaben wie beispielsweise die Moderation. Als Vorsitzende der Freien Vereinigung Zürcher Numismatiker organisierte Hortensia von Roten wie üblich im Winterhalbjahr 1997/98 eine Vortragsreihe zu numismatischen Themen.

Folgende Beiträge wurden publiziert:

- Hortensia von Roten: «*The Swiss Monetary System*», in: *Ambiance, Official Magazine of the Swiss Deluxe Hotels, Private Banking, Special Edition 1998*, 27.
- Hortensia von Roten: «*Verdienstmedaille oder leere Versprechungen*», in: *Wettstein – Die Schweiz und Europa 1648. Historisches Museum Basel (Hg.). Basel 1998*, 282–285.
- Matthias Senn: *Kat.-Nr. 15, 60, 77–82*, in: «*Die Erfindung der Schweiz 1848–1998*», *Ausstellungskatalog, Zürich 1998*, 97–99, 229–230, 249–251.

Fachstelle 20. Jahrhundert und Fotografie

Christof Kübler war Projektleiter der Sonderausstellung «Die Erfindung der Schweiz 1848–1998. Bildentwürfe einer Nation» und hatte die Federführung beim nachfolgend beschriebenen Sammlungskonzept, das im Herbst 1998 in einer ersten Version vorgelegt werden konnte. Sämtliche Ressorts am Museum waren und sind in diese Überlegungen eingeschlossen. Eine tabellarische Zusammenstellung aller Sammlungen gibt nun Aufschluss darüber, ob sie als abgeschlossen, als weitgehend abgeschlossen zu charakterisieren sind, oder ob sie verstärkt ausgebaut werden. Es versteht sich, dass das Konzept auch neue Sammlungsgebiete für die jüngere Vergangenheit bezeichnet. Allen Überlegungen liegen die Ausführungen des «Code de déontologie» ICOM (Buenos Aires, 4. Nov. 1986) zugrunde.

Der heute noch gültige, enzyklopädisch verstandene Sammlungsauftrag des Museum wird beibehalten. Dieser Ansatz birgt grosse Qualitäten, sei es nur, dass er die heute aktuelle und vieldiskutierte Interdisziplinarität zu seiner Grundlage erklärt, er verpflichtet aber auch zu präziser und kontinuierlicher Be- und Hinterfragung des eigenen Standpunktes. Dazu wird eine konstruktive Zusammenarbeit mit ähnlich interessierten Instituten und Institutionen – musealen wie universitären – gesucht.

Die Sammlungspolitik soll inskünftig

- verstärkt aktiv und nicht passiv orientiert sein,

- bindet ethnografische, historische und kunsthistorische Aspekte gleichermaßen ein,
- berücksichtigt die spätere museumsinterne Bewirtschaftung (gute Qualität, hoher Dokumentationswert, konservatorisch bewältigbar, Ausstellungscharakter),
- kontrolliert die Quantität durch gezielte Wahl (Schwellenprodukt s. u.),
- lässt verschiedene soziale Gruppen gleichwertig partizipieren,
- reflektiert die zusehends stärker vermittelte mediale Wirklichkeit, welche die persönlich, subjektiv erlebte Geschichte überlagert.

Gesammelt werden:

- in der Schweiz produzierte und/oder gebrauchte Sachgüter aus den verschiedenen Regionen.
- Die Sammlungsbereiche werden bis in die Gegenwart geführt, berücksichtigen aber die bestehenden Sammlungen in der Schweizer Museums- und Sammlerlandschaft (keine unnötigen Überschneidungen).
- Die themenbezogenen Sammlungsfelder (z.B. Massen- und Alltagskultur, soziale Gruppen und Bewegungen, hist. Ereignisse und deren Rezeption) werden, neben der objektbezogenen Sammlungstätigkeit (Funktion oder Material), intensiviert.
- Gesammelt werden Objekte, die eine grosse Verbreitung besitzen, z.B. industriell gefertigte Massenprodukte. Sie haben oft Repräsentativitätsanspruch für ganze Bevölkerungsgruppen.
- Gesammelt werden ausgewählte Einzelstücke von hohem kultur-, kunst- und kunsthandwerklichem Wert.
- Um dem quantitativen «Objektdruck» im 20. Jh. Stand zu halten, wird die Strategie der «Schwellenprodukte» verfolgt. Es handelt sich dabei um Objekte, die beispielhaft für produktionstechnische, formale und gesellschaftliche Veränderungen stehen. Sie dokumentieren den Lebensalltag in verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Systemen, dokumentieren den Wandel von Lebenslagen, Lebensformen und Lebensstilen. Sie sind Zeugen wechselnden Zeitverständnisses oder Dokumente konkurrierender, gesellschaftlicher Leitbilder. Sie dokumentieren den Wandel von der Produktions- zur Dienstleistungs-, Konsum- und Informationsgesellschaft.

Vor dem Hintergrund dieser Parameter werden nun «Vollzugsbestimmungen» formuliert, d.h. die Sammlungsbereiche und -aufgaben der einzelnen Ressorts werden weiter präzisiert, ergänzt und festgeschrieben. Im Vordergrund steht einerseits, alle Ressorts und deren Sammlungsgebiete auf mögliche Partner sowohl bundesintern als auch innerhalb der Schweizerischen Museumslandschaft zu befragen, andererseits gilt es die Samm-

lungsgebiete zu diversifizieren und zu ergänzen. Alle getroffenen Massnahmen zielen darauf ab, die Sammlungen zu erweitern, so dass diese auch die jüngere und jüngste Vergangenheit in angemessener Weise repräsentieren.

Ricabeth Steiger hielt an der Tagungen «Communicating Images: Defining Social Worlds and Transcending their Boundaries» der International Visual Sociology Association, in Louisville/KY, USA einen Vortrag mit dem Titel: «The Role of Photos in Family (Hi)stories». Im weiteren wurden folgende Artikel publiziert:

- Christof Kübler: *Kat.-Nr. 359, 397, 419*, in: «Die Erfindung der Schweiz 1848–1998», *Ausstellungskatalog*, Zürich 1998, 432–435, 522–524, 537–539.
- Ricabeth Steiger: *Kat.-Nr. 18*, in: «Die Erfindung der Schweiz 1848–1998», *Ausstellungskatalog*, Zürich 1998, 100–102.
- Ricabeth Steiger: «On the Uses of Documentary. The Photography of Ernst Brunner», in: *Visual Sociology* 1998, Vol. 13, No. 1, 25–47.
- Ricabeth Steiger: «Die Bedeutung von Fotos in Familiengeschichten»; «Amateurfotografie als Massenphänomen ist relativ neu»; Rezension des Buches «Snapshot Versions of Life», in: *thema. Jugend Familie und Gesellschaft* 1998, Nr. 4, 6–8, 10–13.
- Ricabeth Steiger: *Rezension von Sylvia Bärtschi Baumann: «Chronisten des Aufbruchs. Zur Bildkultur der St. Galler und Appenzeller Fotografen 1839–1950»*, in: *Kunst + Architektur in der Schweiz* 1998, Nr. 3/4, 91.

Prangins

Chantal de Schouepnikoff war mit den Vorbereitungsarbeiten und während der ersten Monate des Betriebes von Prangins vollumfänglich ausgelastet. François de Capitani publizierte, teilweise in Zusammenhang mit der musealen Einrichtung des Schlosses, folgende Arbeiten:

- François de Capitani: «La République de Berne. Evolutions et ruptures», in: *F. Flouck, P.-R. Monbaron, M. Stubenvoll, D. Tosato-Rigo (Ed.), De l'ours à la cocarde. Régime bernois et Révolution en pays de Vaud (1536–1798)*, Lausanne 1998, 221–218.
- François de Capitani: «Le Major Davel», in: *F. Flouck, P.-R. Monbaron, M. Stubenvoll, D. Tosato-Rigo (Ed.), De l'ours à la cocarde. Régime bernois et Révolution en pays de Vaud (1536–1798)*, Lausanne 1998, 229–230.
- François de Capitani: «Nationale Identität im Wechselspiel zwischen Geschichte, Monument und Museum: Das schweizerische Beispiel», in: *Zeitschrift für Archäologie und Kunstgeschichte*, 55, 1998, 25–34.

- François de Capitani: «La Suisse face à l'Europe 1830/1848», in: *Philippe Kaenel (Ed.), «Le pouvoir des images 1848 – le carrefour suisse»*, Lausanne 1998, 9–23. (id. deutsch, italiano)
- François de Capitani (En collaboration avec Geneviève Heller, Chantal de Schouepnikoff et Hans Peter Treichler): «Découvrir l'histoire. Musée national suisse – Château de Prangins [Guide du musée]», Zürich /Prangins 1998. (id. deutsch, italiano, english, romanch)
- François de Capitani: «Balthasar Anton Dunker», in: *Biografisches Lexikon der Schweizer Kunst*, Zürich und Lausanne 1998, Band 1, 283/84.
- François de Capitani: «Zum Wandel der Symbolwelten um 1800», in: *Kunst + Architektur* 1998, 3/4, 66–70.
- François de Capitani: «Es kracht im Gebälk – Der Untergang der Alten Eidgenossenschaft», in: *Nidwalden 1798 – Geschichte und Überlieferung*. Stans 1998, 14–22.

Planung und Bauwesen

In knapp fünf Monaten wurde einer der Bauten auf dem uns 1997 zugesprochenen Zeughausareal in Affoltern a. A. umgebaut und durch einen Anbau ergänzt. Gebaut wurde nach den Plänen der Badener Architekten Urs Burkard und Adrian Meyer & Partner, die Ausführung lag bei der Generalunternehmung Giansesi + Hofmann AG Küsnacht. Anlagen zur Sicherung gegen Einbruch und Feuer waren ebenso einzubauen wie eine Klimaanlage, die konstante Temperatur und Luftfeuchtigkeit garantiert. Nach aussen erhielt das Gebäude zur optimalen Wärmedämmung eine holzverschaltete Hülle über Glasfaserplatten. Im Innern entstanden Räume, die mit Lagersystemen ausgestattet wurden, sowie eine Anlieferungs- und Beobachtungszone. Mit der Verwirklichung der ersten Bauetappe steht uns jetzt eine Fläche von 4000 Quadratmetern zur Verfügung, auf der ca. 18 000 Objekte und Objektgruppen übersichtlich und systematisch eingeordnet ihren Platz gefunden haben. Dank der effizienten Arbeit der damit beauftragten Firma Prévart, der von ihr angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und aller beteiligten Sammlungsressorts sowie des Zentralkatalogs konnte die durch die Kündigung unseres Depots in Dietlikon notwendig gewordene Zügelaktion all dieser Objekte bis Ende 1998 abgeschlossen werden. Eine weitere Bauetappe ist vorgesehen, um die Bestände der übrigen Aussendepots aber auch Bestände aus dem Mutterhaus in Affoltern unterzubringen.